

## Fragen Wildkunde: Haarwild

1. In der zoologischen Systematik finden wir unser Haarwild wie folgt:  
Reich: Tiere  
Stamm: Wirbeltiere (wie auch Vögel, Fische, Amphibien, etc)  
Klasse: Säugetiere (ohne Vögel, Fische, Amphibien, etc)  
Dann verteilt sich unser Haarwild auf 4 Ordnungen:
2. In der Ordnung Paarhufer unterscheiden wir noch zwei Unterordnungen: .....
3. Unsere Schalenwild-Arten gehören drei verschiedenen Familien an – welchen?
4. Welche Schalenwild-Art ist ein Allesfresser?
5. Im BE-Jagdgesetz werden 8 Schalenwild-Arten erwähnt. Welche davon sind Hornträger?
6. Welcher exotische Hirsch wird im Kanton Schaffhausen bejagt?
7. Zählt die Mittelsprosse zur Krone?
8. Wieviele Schneidezähne haben die Wiederkäuer im Oberkiefer?
9. Ist es möglich, dass ein Sechserbock im Folgejahr nur ein Gablergehörn schiebt?
10. Mit welchem Alter kann ein Rehbock erstmals Sechser sein? ....jährig
11. Das männliche Reh mit Erstlingsgehörn ist noch nicht ....jährig, und deshalb noch ein .....
12. Ist die Perlung ein geeignetes Merkmal für die Altersschätzung?
13. Die Rehböcke fegen von ..... und werfen von ..... ab. Fegen und Abwerfen passiert bei den ..... Böcken wesentlich früher als bei den ..... Bei der Verfärbung ist es umgekehrt: ..... Böcke Mai und September, ..... Böcke Juni und Oktober.
14. Die Rothirsche werfen von ..... ab. Das neue Geweih wird ..... gefegt. Die ..... Hirsche werfen wesentlich früher ab als die ....., und sie fegen auch früher.

15. Winterwald, ein breit stehendes Reh, aber das Haupt von einem Baum verdeckt: wie unterscheide ich Geiss und Bock trotzdem?
16. Die Zügel gehören zu welchem Tier?
17. Wie alt ist eigentlich ein Alttier mindestens? ....jährig.
18. Welches ist das wichtigste Alters-Ansprechmerkmal beim lebenden Rehwild?
19. Wie nennt man das einjährige Wildschwein-Weibchen?
20. Die „Ohren“ und der „Schwanz“ haben in der Waidmannssprache beim Rot- und Schwarzwild ganz unterschiedliche Namen:
21. Die Reihenfolge vom leichtesten bis zum schwersten Berner Schalenwild lautet
22. Wie heissen die unteren drei Sprossen an der Hirschstange?
23. Haben die Sprossen in der Krone auch Namen?
24. Kann der einjährige Hirsch schon mehr als Spiesser sein?
25. Links 7 und rechts 8 Sprossen im Geweih ist ein .....  
Links 7 und rechts 5 Sprossen im Geweih ist ein .....
26. Rosenstock und Rose kenne ich bei ..... und .....; Perlung gibt es aber nur beim .....
27. Der Hauptunterschied zwischen Geiss- und Bockkrucke besteht in der:
28. Zeichne die Stange eines Zehners und eines Kronenzehners
29. Das Rehkitz hat ... bis .... Geschwister, das Hirschkalb in der Regel .....
30. Das flüchtige Schalenwild tritt bei der Landung zuerst mit den .....läufen auf, die dann von den .....läufen überholt werden (= Galopp).
31. Beim flüchtigen Schalenwild sind die ..... und das ..... immer abgedruckt.
32. Bei welcher Schalenwildart ist das Geäfter auch beim normalen Ziehen im Trittsiegel abgebildet:

33. Was versteht man unter Schrank
34. Hat der Rehjährling zum Aufgang der Berner Jagd noch Milchzähne?
35. Die Gemse ist erst mit ..... Jahren fertig „ausgeschaufelt“. Wie alt ist ein „Vierschüfeler“?
36. Was bedeuten in der Zahnformel I-C-P-M?  
in Kleinbuchstaben (i, c, p, m) sind es noch .....zähne
37. Es gibt eine Altersbestimmungsmethode, bei der die Z.....zonen im Querschnitt des aufgesägten Zahns unter dem Mikroskop als Jahrringe gezählt werden. Das macht man am ehesten beim ..... (Schalenwildart).
38. Bei welchen unserer Wiederkäuer ist der obere Eckzahn verkümmert (..... / sehr selten auch.....) oder fehlt ganz (..... / .....).  
Der untere Eckzahn ist zu einem .....ten .....zahn umgebildet.
39. Für das Abrupfen und Zerkleinern empfiehlt sich ein .....gebiss; für das Abbeissen, Zerquetschen und Mahlen ist das .....gebiss vorteilhafter. Beispiele?
40. In welcher Reihenfolge und in welchem Monat haben unsere 5 Schalenwildarten ihre Paarungszeit?  
Tier .....  
Monat .....
41. Den eigentlichen Paarungsakt nennt man .....
42. Die Geschlechtsorgane heissen bei unserem Schalenwild  
- weibliches Geschlechtsteil .....  
- männliches Geschlechtsteil .....  
- Hoden: a) ganz ....., b) Inhalt .....  
Haarbüschel am männl. Geschlechtsteil beim Reh- und Gamsbock: .....  
Haarbüschel am weibl. Geschlechtsteil beim Reh: .....
43. Die paarungsbereite Bache ist nicht brunftig, sondern .....
44. Wer „flippert“ hinter den Weibchen her?
45. Während der Rehbrunft (auch .....zeit genannt) t..... der Bock die Geiss.

46. Der ..... verbraucht mit Laufduellen viel Kraft, kurz vor dem Winter.
47. Das Reh hat die früheste Brunft und trotzdem nicht die längste Tragzeit – warum?
48. Die Tragzeit der Bache ist mit ... nur halb so lang wie jene des Alttieres. Die andern drei Arten liegen in der Mitte.
49. Bei welcher Art kann es neben dem Frühjahrswurf noch einen geben? .....
50. Der Mai ist der grosse Setzmonat. Einen Monat früher ist das ... wild. Auch schon Ende April kommen die ersten .... Bis in den Juni dauert es bei .....
51. Die Bache ..... bis 12 Frischlinge und legt sie im ..... ab.
52. Feinde des abgelegten Rehkitzes
53. Welche zwei unserer 5 Schalenwildarten bezeichnet man als Folgetypen?
54. Welche drei Grundtypen der Ernährungsweise werden bei unseren Wiederkäuern unterschieden?  
..... / ..... / .....
55. Welche unserer Wiederkäuerarten äst am häufigsten pro Tag: .....
56. Was hat Speichel mit der Verdauung zu tun?
57. Haben Wiederkäuer und Allesfresser denselben Magentyp? .....
58. Unter unseren Wiederkäuern gibt es nur einen Konzentratselektierer: .....
59. Wem schmeckt die Mischäsung: ..... / ..... / .....
60. Der Wiederkäuer kaut das Futter noch einmal, nachdem es aus dem .....hochgekommen ist.
61. Fegeschäden machen ..... und ....., Verbisschäden v.a. ....  
..... und ....., aber auch .....  
Schäl- und Schlagschäden stammen vom .....
62. Das Berner Reh verbeisst beim Laubholz am häufigsten ..... und .....; beim Nadelholz wird ..... bevorzugt.

63. Gar keine Schäden im Wald verursacht ....., dafür in der Landwirtschaft.
64. Die jagdlich wichtigen Schalenwildarten des Kantons Bern sind ..... mit Abschusszahlen von etwa 6000 bzw 2000 Stück.  
Gemessen an der Kantonsgrösse sind die Abschüsse von .....+..... mit je etwa 50 Stück bescheiden. Einen starken Anstieg auf mittlerweile über 200 haben wir beim .....
65. Wenn eine Gruppe unserer Schalenwildarten zusammen sind, nennen wir sie je nach Art: .....
66. Wie nennt man die Milchdrüsen beim Schalenwild? .....
67. Das Gehörn der Hornträger wächst zeitlebens; die Jahresgrenzen ergeben sich durch den ..... im Winter.
68. Im Mai/Juni wechselt das Reh den 3. Prämolar, der fortan ..... ist. Dieses Altersmerkmal ist auf der Sommerbockjagd nützlich, sowie im Spätherbst zur sicheren Unterscheidung von starkem ..... und .....
69. Bis alle Milchzähne verschwunden sind, dauert je nach Art sehr unterschiedlich lang. Das Dauergebiss ist zuerst fertig beim ..... (13-16 Monate) und zuletzt beim ..... (44-47 Monate).
70. Die Frischlinge einer Rotte werden fast zur gleichen Zeit gefrischt, weil die ..... die Rauschigkeit der Bachen .....
71. Die Jungtiere welcher unserer Schalenwildarten werden zunächst abgelegt? .....
72. Die Hasentiere und die Nagetiere gehen schon auf Stufe Ordnung auseinander, aber beide Ordnungen haben ihre ..... auf je einen grossen Nagezahn reduziert, der mit „offener Wurzel“ zum Ausgleich der Abnützung ständig nachwächst (offene Wurzel s.a. Eckzähne beim Schwarzwild). Und beiden Ordnungen fehlen die ..... völlig.
- Die ..... haben einen zweiten, zurückgebildeten Stiftzahn im Oberkiefer

73. In der Ordnung Nagetiere gibt es 2 Familien mit uns interessierenden Wildarten: Hörnchen und Biber. Nenne 2 Hörnchen: .....
74. Die ..... ziehen in ihrem Kobel zwei Würfe à 3-5 Junge gross. Die Jungen kommen als ausgesprochene ..... blind und nackt zur Welt.
75. Männchen, Weibchen und Junge heissen beim Murmeltier: .....  
Die Geschlechter sind ..... zu unterscheiden.
76. Im Lebensraum des Murmeltier ist Deckung spärlich, zum Schutz gegen Witterung und Feinde legt es ..... an. Gute Graber benötigen einen stabilen Körperbau und eine starke Muskulatur und die kräftigen Füsse mit vorne 4 hinten 5 Zehen besitzen lange, stumpfe Grabklauen.  
Beim Nahen eines Feindes wird die Familie mit ..... gewarnt. Diese ..... sind eigentlich .....: es sind Stimmlaute, die in der Kehle erzeugt werden.  
Den langen und strengen Gebirgswinter übersteht das Murmeltier ohne Nahrung, weil es ab Ende September einen ..... hält.
77. Während dem 6-7monatigen Winterschlaf wirkt das Murmeltier wie tot, weil es seine Lebensfunktionen (Körpertemperatur, Herzschlag, Atmung) ..... So wie es im Winter seinen Energieverbrauch einschränkt, kann es im Sommer rascher als andere Tiere Nahrung verarbeiten und Fett ansetzen.
78. 2-3 Wochen nach dem Erwachen paaren sich die Murmeltiere ..... (2. Hälfte April). Nach 33-34 Tagen Tragzeit werden 2-7 ..... Junge von nur 30g geworfen. Anfangs Juli, etwa am 40. Tag verlassen die ..... erstmals den Bau, bereits 250g schwer. Bis zum Winterschlaf kommen die Kätzchen auf 1,5kg, wenn sie von ihren Hauptfeinden ..... verschont werden. Die ..... werfen nicht jedes Jahr.
79. Die Wassertauglichkeit des Bibers sieht man am abgeplatteten, schuppenartigen ..... („Kelle“) und den ..... an den Hinterfüssen; zudem ist das dicke Fell stark ..... und sie können bis 15 Minuten unter Wasser bleiben.
80. Im Biber-Biotop gibt es kleine Seen und Flüsse/Flussarme mit ..... Wasser, mit einem Mindestwasserspiegel zum Tauchen, steilen Böschungen zum Graben von Bauen und Weichhölzern (.....), die sie fällen können.

81. Die Biber bauen neben Erdbauten auch Wasserbauten, nämlich ..... zum Aufstauen des Wohngewässers und ..... zur Einrichtung der Wohnkammer. Sie bauen mit Ästen und Schlamm
82. Männchen, Weibchen und Junge heissen beim Feldhasen: .....; ab 3-4 Monaten heissen die Jungen .....
83. Die Geschlechter sind beim Feldhasen in der freien Wildbahn ..... zu unterscheiden. Für die Altersunterscheidung von Dreiläufer und Ausgewachsenem kann man beim gestreckten Hasen das ..... verwenden. Das ist eine ..... des Knochens an der Aussenseite des Vorderlaufes, die sich bis 7 Monate deutlich fühlen lässt und bis zum 9. Monat verschwindet.
84. Der Feldhase ruht tagsüber meist in der ....., ausser in der Rammelzeit. Mit Tarnung, Beharrungsvermögen im Sich-Ducken und ..... Flucht (bis 60 kmh) versucht er sich im offenen Gelände seinen zahlreichen Feinden zu entziehen. Die grossen, seitlich liegenden Augen gewähren Rundumsicht; die Gesichtsfelder überschneiden sich nur in einem schmalen Bereich für ..... Sehen. Die grossen ..... bedeuten gutes Gehör.
85. Der Feldhase ..... von Ende Dezember bis in den August, was 3-4 ..... zur Folge hat. Im Vorfrühling ist Brunftgeschehen (Verfolgungstreiben) zu beobachten, sogenannte ....., u.a. mit Partnerwechseln. Den Rest des Jahres .....
86. Nach 42 Tagen Tragzeit legt die ..... 2-3 (4-5) Junghasen in der ..... ab, oft einzeln (Nestflüchter). Die Junghasen werden 4-5 Wochen einmal pro Tag gesäugt und sind nach 4 Wochen selbständig.  
Im Unterschied zum Feldhasen ist beim Schneehasen die Tragzeit ..... (50 Tage), und Satz- wie Jungenzahl ..... (2 Sätze à 2-4 Junghasen).  
Im Unterschied zu beiden Hasen kommen die jungen Wildkaninchen ..... im Bau zur Welt, sind also .....
87. Der Feldhase kennt viele Gefahren.
- .....
  - .....
  - .....
  - .....

Die Jagd ist daneben ein unbedeutender Faktor, dokumentiert mit der Streckenentwicklung den schweizweiten Bestandesrückgang: 1960 35'000 Stück, 2001 2'200 Stück. Im Kanton Bern seit 1991 nicht mehr jagdbar; in einigen Kantonen ist aber auch der Schneehase noch jagdbar.

88. Wegen der hohen ..... ist der Feldhase schon lange ein Fruchtbarkeitssymbol (s.a. Osterhase). Weniger lang bekannt ist, dass die Häsin noch trächtig bereits wieder aufnehmen kann (..... = Doppeltracht). Die Häsin kann bis 6 Tage vor der Geburt wieder befruchtet werden, wobei das Bespringen den Eisprung auslöst und dann die Befruchtung mit den noch immer lebenden Spermien vom ersten Deckakt auslöst. Die ..... ist aber eher selten und leistet keinen nennenswerten Beitrag zur Vermehrung.
89. Was ist Blinddarmlosung? .....
90. Der Feldhase ist deutlich ..... als das Wildkaninchen und der nach vorne gelegte Löffel ..... Kreuzungen sind nicht möglich.  
Der Schneehase ist im Unterschied zum Feldhasen im Winter ..... (mit schwarzen ..... -Spitzen). Die Schneehasenblume bleibt auch im Sommer fast ....., währenddem die Blumenoberseite beim Feldhasen ..... ist.
91. Wie übersteht der Schneehase langanhaltende hohe Schneelagen?  
.....  
Für die bessere Fortbewegung sind die Pfoten stark ..... („Schneeschuhe“).

92. In der Ordnung Raubtiere interessieren uns 5 Familien. Nenne Vertreter, die in der Schweiz vorkommen oder -kamen:
- |              |   |       |
|--------------|---|-------|
| Hunde        | 3 | ..... |
| Katzen       | 2 | ..... |
| Grossbären   | 1 | ..... |
| Kleinbären   | 1 | ..... |
| Marderartige | 7 | ..... |
93. Die Fuchs-..... wölft im März-April 4-6 Junge (.....) im Bau. Sie wurde während der Ranzzeit, die von ..... dauert, vom Fuchs-..... beschlagen. Das erste Haarkleid der Welpen ist .....; sie kommen blind zur Welt.
94. Füchse verhären .... x im Jahr und zwar im ..... Struppig und zerzaust im Frühjahr bedeutet in der Regel: ..... Fähe.
95. Füchse besitzen einen guten Gesichtssinn, am besten ausgebildet sind ..... Sie sind sehr vorsichtig und ..... (Flucht).
96. Der Fuchs hat ein typisches Raubtier-Gebiss. Die Schneidezähne (I) dienen zum Abnagen, Abbeissen; die ..... (C) dienen zum Festhalten der Beute; die Backenzähne (P, M) dienen zum Zerreißen, Zerschneiden, Zerkauen. Besonders kräftig ausgebildet sind beim Fuchs die ..... (im Oberkiefer P4, im Unterkiefer M1). Das Dauergebiss ist mit 5-6 Monaten fertig.
97. Obwohl grundsätzlich ein Fleischfresser ist der Fuchs ein ....., der sich nach dem überwiegend vorhandenen Angebot richtet; deswegen taucht er auch vermehrt in ..... Gebieten auf.  
Von der mit Hals und Genickbissen getöteten Beute in freier Wildbahn frisst er zuerst die .....; von der Beute wird oft der ..... abgetrennt und verschleppt. Er jagt in der Regel nicht in unmittelbarer Baunähe.
98. Der Fuchs ....., weil die Trittsiegel der Branten nur minimal geschränkt sind („wie an der Schnur gezogen“).
99. Den bewohnten (=.....) Fuchsbau erkennt man an: .....
100. Der Fuchs hat bei uns als natürliche Feinde: .....

101. Der Marderhund gehört nicht zur Familie der ....., sondern zu jener der .....; er ist ein Einwanderer aus dem Osten. Er bevorzugt gewässerreiche Reviere und hat einen hohen Anteil pflanzliche Nahrung. Gebiss wie Fuchs, Aussehen ähnlich wie Waschbär.
102. Wölfe leben und jagen zwar in ....., führen in der Regel aber eine Einehe. Seinem Wandertrieb entsprechend dringt er auch immer wieder in die Schweiz ein. Schafe werden ..... gerissen (vom Luchs eher gemieden).
103. Im Unterschied zum Wolf ist der Luchs ein typischer ..... Er jagt nach „Katzenart“ als Pirsch- und Anstandsjäger (Auflauern) und ist nicht zu ausdauernder Verfolgung fähig.
104. Der Luchs tötet seine Beute mit einem ..... Er bevorzugt ..... Schalenwild schneidet er häufig an den ..... an.
105. Die Rute der Wildkatze ist im Unterschied zu jener der Hauskatze ..... und dunkel ..... ist und hat ein schwarzes, stumpfes Ende. Der Körper wirkt plumper, der Kopf wuchtiger, die Ohren kleiner (Achtung: Ohrbüschel kommen bei beiden Arten gelegentlich vor).
106. Tagsüber verstecken sich Wildkatzen in ..... Sie ernähren sich hauptsächlich von ....., aber auch Vögeln, Hasen, Rehkitten.
107. Der Waschbär stammt aus ..... Dieser Allesfresser setzt den Vögeln stark zu. Der Sohlengänger klettert und schwimmt auch. Die schwarze Gesichtsmaske ähnelt jener des ....., die dunkel gebänderte Lunte gleicht dem Schwanz der ..... Der Waschbär sucht als Allesfresser auch die Siedlungsnähe; er kommt im Kanton Bern .....
108. Der Braunbär ist in Nord- und Ost-Europa so häufig, dass er regelmässig ..... wird. Das der Schweiz am nächsten gelegene Vorkommen ist in ..... (Trentino, keine 100 km von der Grenze).
109. Die Braunbärnahrung ist überwiegend ..... Schalenwild eher im Frühjahr, wenn Vegetation und Beeren noch fehlen.

110. Der einzelgängerische Sohlengänger Braunbär kann auch ..... gehen. Im Bärengebiet sind Spuren des Kletterns und Krallenwetzens an den ..... zu erkennen. Der Bär hält eine ..... in primitiven Höhlen oder er lässt sich einschneien.
111. Bei den Braunbären gibt es keine feste Paarbindung. Die Paarungszeit (= Bärzeit) dauert von Apr bis Juni, danach folgt bis November eine Eiruhe. Nach 2 Monaten kommen im Winterlager 1-4 ..... Junge zur Welt, kaum Meerschweinchengross. Im April/Mai verlässt die Mutterfamilie das Winterlager.
112. Der Fischotter ist gut ans Wasserleben angepasst durch sein dichtes, ..... Fell und die ..... zwischen den Zehen. Sie ernähren sich von ..... Er legt in unmittelbarer Wassernähe ..... an.
113. Den bewohnten Dachsbau erkennt man am ..... (ausgetretener Pfad vor der Röhre), am Fehlen von ..... und besonders an den .....
114. Der Dachsschädel weist im Unterschied zum Fuchsschädel einen starken ..... (= Sagittalkamm) auf und es fehlen die markanten ..... Ferner sitzt der Unterkiefer in der Gelenkpfanne fest.
115. Dachse sind typische Allesfresser mit einem breiten Nahrungsspektrum. Neben den Waldfrüchten auch ..... Die Landwirtschaft ärgert sich nicht nur über Schäden im Rebberg und in den Felder, sondern auch über das Verzetzen des ausgebrachten Mistes (Insektensuche).
116. Wie heissen Männchen, Weibchen und Junge beim Dachs? .....
117. Der ..... des Dachses ist schlecht, aber er ..... und ..... gut.
118. Der Dachs ..... im Juli/August. Nach einer Eiruhe bis Dezember/Januar beginnt die Entwicklung und die Dächsin wirft im ..... 2-5 behaarte aber ..... Junge. Sie wirft i.d.R alle ..... Jahre.
119. Das Trittsiegel des Dachses zeichnet sich durch die fast immer abgedrückten, zumindest in der Spitze angedeuteten Krallen der Vorderpfoten aus: Dachse .....

120. Die beiden Marder lassen sich äusserlich wie folgt unterscheiden:

|           | Baummarder | Steinmarder |
|-----------|------------|-------------|
| Kehlfleck | .....      | .....       |
| Haarkleid | .....      | .....       |
| Nase      | .....      | .....       |
| Sohlen    | .....      | .....       |

Am Schädel ist können die Marder an der Aussenseite des letzten oberen Backenzahns unterschieden werden: .....

121. Baummarder bevorzugen als Lebensraum Misch- und Nadelwälder; sie gelten als ..... Steinmarder leben in ..... sie sind .....

122. Der Baummarder versteckt sich tagsüber nicht immer nur auf ....., sondern auch mal in Reisighaufen. Der Steinmarder bevorzugt .....

123. Die Marder fressen .....

124. Die Marder ranzen im ....., dann folgt eine Eiruhe. Die jungen Marder kommen April/Mai zur Welt

125. Die beiden Wiesel ..... unterscheiden sich in der Grösse stark (deshalb auch Gross- und Kleinwiesel genannt). Nur das Hermelin ..... im Winter: es ist dann bis auf die ..... Rutenspitze reinweiss. Im Sommer ist das Hermelin oben ....., unten weiss-gelblich; das Mauswiesel dagegen ..... mit nur leicht hellerer Bauchseite. Im Verhältnis zur Körperlänge ist die Rute des Hermelins ....., jene des Mauswiesels .....

126. Die Hermelin und Mauswiesel bevorzugen parkähnliche, offene Landschaften und meiden geschlossene Wälder. Der Grösse entsprechend jagt das Hermelin ..... das Mauswiesel dagegen beschränkt sich praktisch auf .....

127. Der Iltis ist ebenfalls ein ....., und nicht etwa ein ....., In der Grösse entspricht er den Mardern, bei kürzerer Rute. Auch das dunkelbraune Haarkleid mit durchscheinender gelblicher Unterwolle ist marderähnlich, allerdings ist er oben heller als unten (.....). Besonders auffallend ist das viele ..... im Gesicht und an den Gehörrändern.

128. Der Iltis bevorzugt deckungsreiche Biotope in der Nähe von ....., ist aber auch in Siedlungen/Gehöften oft anzutreffen und klettert .....
129. Der Iltis macht Beute als Stöberer und Bodenjäger und tötet durch Nackenbiss. Die Hauptnahrung besteht aus: .....  
Eine Besonderheit ist das ..... in Uferhöhlen (durch Nackenbiss gelähmte Frösche und Kröten)
130. Beim Frettchen handelt es sich um eine gezähmte ..... Art. Sie werden bei der Baujagd auf Kaninchen eingesetzt. Zur Wiesel-Gattung zählt ferner der Nerz.
131. Wildkrankheiten werden hervorgerufen durch: ....., ....., ..... Die Wildtiere können auch durch eine Vielzahl von ..... befallen werden; diese Schmarotzer entziehen dem Wirtstier ..... und/oder Nährstoffe und machen es anfälliger für andere Krankheiten.
132. Im Zusammenhang mit Wildkrankheiten hat der Jäger folgende Pflichten
- Beobachtungen über ..... Verhalten des Wildbestandes melden
  - Schwerkrankes Wild melden, unter Umständen .....
  - ..... des Wildprets beurteilen (ev Tierarzt zuziehen)
133. Einige Krankheitssymptome deuten an, welche Organe betroffen sind:
- verschmutzter Spiegel = .....
  - Atembeschwerden, Husten, Niesen = .....
  - Haarausfall, Schuppenbildung = .....
  - Verändertes Benehmen = .....
134. Die ..... ist die für den Menschen gefährlichste Viruserkrankung. Zwei weitere Viruserkrankungen gefährden (vierbeinige) Haustiere: ..... / .....
135. Für den Berner Jäger ist die ..... eine wichtige bakterielle Erkrankung; das betroffene ..... steht da in Wechselbeziehung zum .....
136. Tier und Mensch kennen diese drei blutsaugenden Aussenparasiten (Ektoparasiten): ....., ....., ..... Die ..... können auch Viruserkrankungen übertragen (FSME).

137. Zu den Innenparasiten (Endoparasiten) zählen

- in der Unterhaut: .....
- in den Luftwegen: ..... / .....
- in anderen Organen: ....., ....., ..... (Schwarzwild)

138. Die Tollwut verläuft für das befallene Wild ..... Die Infektion erfolgt über Bisse, Wunden, Schleimhautverletzungen. Nach einer Inkubationszeit von 3 Wochen bis 6 Monaten zeigen erkrankte Tiere ein verändertes Verhalten: zutraulich, angriffslustig und schliesslich folgt die „Wut“ mit Beisslust. Hauptüberträger ist der ....., in Frage kommen auch .....

139. Die Infektion mit der Gamsblindheit erfolgt über direkten Kontakt oder durch ..... Erkrankte Gamsen (und Steinböcke) ziehen sich zurück. Bei starken Stücken kann die Erblindung wieder .....; schwache Stücke erleiden oft Lungenentzündungen und gehen ein.

140. Trichinen sind Haarwürmer, die im Dünndarm ihrer Wirtstiere schmarotzen; ihre Larven setzen sich ..... fest, und auf diesem Weg besteht für den Menschen Ansteckungsgefahr. Trichinen kommen bei Fleisch- und Allesfressern vor. Zum Verzehr bestimmtes Fleisch von ..... und ..... ist deshalb trichinenschaupflichtig.

Vorbeugung: trichinöses Fleisch und Fuchskerne gehören nicht auf den Luderplatz.